

# **Protokoll der Kantonalen Herbstversammlung 2018**

## **Montag, 19.11.2018, 19.00 Uhr im Kirchgemeindehaus Erstfeld**

- Geschäfte:**
1. Begrüssung und Eröffnung
  2. Besinnung: Pfarrerin Rahel Eggenberger
  3. Wahl der Stimmzählenden, zugleich Wahlbüro
  4. Protokoll der Frühjahrsversammlung vom 28.05.2017
  5. Antrag Eisner: Auslagerung der Buchhaltung
  6. Budget 2019
  7. Information Finanzplan 2020 - 2025
  8. Neue Team-Mitglieder
    - 8.1 Wahlen
  9. Antrag Zaugg: Gottesdienst zum 01.01 in Andermatt
  10. Informationen aus dem Kirchenrat
    - 10.1 Pfarrer Reinhard Eisner
    - 10.2 Pfarrwahlkommission
  11. Verschiedenes

**Vorsitz:** Felicitas Schweizer, Kirchenratspräsidentin

**Anwesend:** **45, respektive ab ca. 19h50 46 stimmberechtigte** Personen sowie Präsident (wahlberechtigt nur bei Wahlen, sonst nur Stichentscheid berechtigt) und Protokollführerin

**Entschuldigt:** 6 Personen, sowie Regierungsrat des Kantons Uri

**Presse:** Mathias Fürst, Urner Wochenblatt  
Georg Epp, Neue Urner Zeitung

**Gäste:** Pfarrerin Rahel Eggenberger

### **1. Begrüssung und Eröffnung**

Felicitas Schweizer begrüsst die Anwesenden und Pfarrpersonen. Ein besonderer Gruss geht an die Gäste Erika Florin (Vertretung Hilfswerk der Kirchen) und Gunthard Orglmeister (als Vertreter der katholischen Kirche, Kleiner Katholischer Kirchenrat). Von der Presse sind Urs Hanhart (Urner Zeitung) und Matthias Fürst (Urner Wochenblatt) anwesend.

### **Hinweis**

Die Einladung zur Versammlung ist nach den Vorschriften erfolgt durch die Publikation im Amtsblatt des Kantons Uri vom 26. Oktober 2018, die Inserate im Urner Wochenblatt, der Urner Zeitung, des Kirchenboten. Auf der Homepage wurde publiziert. Einige Einladungen/Broschüren liegen bereit. Änderungswünsche sind keine eingetroffen, die vorliegende Traktandenliste gilt als genehmigt. Die Versammlung ist beschlussfähig.

### **Stimmberechtigung**

Stimmberechtigt sind alle Mitglieder der Evangelisch-Reformierten Landeskirche Uri, die das

16. Altersjahr zurückgelegt haben. Alle nicht stimmberechtigten Personen werden gebeten, sich der Stimme zu enthalten.

Stimmberechtigt sind 56 Personen. Das absolute Mehr liegt bei 29 Stimmen.

Falls eine stimmberechtigte Person die Versammlung vorzeitig verlassen muss, wird diese gebeten den Stimmzettel im Körbchen auf dem Tisch zu deponieren, damit das veränderte Mehr dokumentiert werden kann.

Ohne Gegenantrag werden Abstimmungen mit dem offenen Handmehr durchgeführt. Auf Anregung aus der Versammlung kann vor jeder Abstimmung ein Antrag auf Stille Wahl erfolgen.

Folgende Entschuldigungen sind eingegangen:

Regierungsrat Kanton Uri  
Hilfswerk der Kirchen  
Wolfgang Gaede, Präs. ev.-ref. Präs. NW  
Hansueli und Ursula Dätwyler  
Nelly Sommerauer  
Barbara Aschwanden  
Marlies Anderegg  
Helen Fumasoli  
Rebecca Brand  
Heinz Schneebeli  
Ursula Huwiler  
Inge Bilger  
Claudia Gamma  
Dorli Tschanz  
Kurt & Irma Kappeler  
Regula Bohren  
Marianne Flumser

Auch diese zeugen von Wertschätzung.

Frau Beatrice Gross (stellt sich neben Oliver Ryhner der Kirchenratswahl) wird aus persönlichen Gründen verspätet an der heutigen Sitzung erwartet.

Felicitas Schweizer informiert über das zu Ende gehende Jahr: Einige Änderungen standen und stehen ins Haus. Normalerweise wird der Kirchenrat im Mai neu besetzt – dieses Mal stehen uns auch im Herbst zwei Bewerber zur Verfügung. Die Pfarrfamilie demissioniert per Ende Februar 2019. Die Anpassungen OS (gemäss Frühlingsversammlung) wurden vom Regierungsrat genehmigt und können auf das neue Jahr in Kraft treten. Der Schweizerische Kirchenbund SEK hat über die Jahre hinweg an einer neuen Verfassung gearbeitet. Im Dezember wird darüber abgestimmt. Der SEK wird neu EKS (Evangelische Kirche der Schweiz) heissen und will eine Kirche auf drei Ebenen darstellen (Bund-Kanton-Gemeinde). Ebenso wurde ein neues Logo vorgestellt.

## **2. Besinnung: Pfarrerin Rahel Eggenberger**

Felicitas Schweizer übergibt an Pfarrerin Rahel Eggenberger für die Besinnung. Pfrn. Eggenberger übernimmt trotz starker Erkältung.

Die Besinnung soll der Versammlung heute Abend weiterhelfen. Pfrn. Eggenberger ist stolz, im Kanton Uri über vier Kirchen zu verfügen, um Gott zu besuchen. Sie ist seit jeher Mitglied beim WWF, das neueste Projekt (Wasserschildkröten) hat wie immer an die Schöpfungstheorie erinnert. Der Mensch ist der Mittelpunkt der Schöpfung und hat es geschafft, beinahe 80 % von Flora und Fauna auszurotten. Auch die Schweizer sind für den Plastikmüll in den Meeren verantwortlich und entsprechend in der Pflicht. Gott wollte seinen Sohn die Erde retten lassen. Der Sohn hat diesen Auftrag an seine 12 Jünger weitergetragen und diese an alle Nachfolger. Die Dreieinigkeit würdigt das Zusammenspiel. Diese findet sich auch in der Bundestriologie im politischen Bereich. Korrupt wird das System erst, wenn der Gewählte sein Recht durchsetzen will. Die Landeskirche untersteht dem öffentlichen Recht. Wie kann es sein, dass Einzelne anderen gewählten Personen drohen? Bei Amtsantritt eine Einführung zu bekommen ist ein Privileg. Das ökologische Gleichgewicht der Landeskirche ist massiv gestört. Es gibt keine Synode, keine Rekurskommission, obwohl beides beantragt wurde. Im OS heisst es, die Landeskirche soll den evangelischen Glauben fördern. Pfrn. Eggenberger möchte sich dafür stark machen, dass die Basis wieder neu demokratisch mitsprechen kann. Viele Gemeindeglieder sind verletzt. Die Landeskirche muss überlegen, wie mit Fehlern umgegangen werden kann, damit die Verschmutzung gestoppt wird. Gott hat für jeden einen Platz, einen. Er bezeichnet sich nie als Chef. Pfrn. Eggenberger bedankt sich bei Felicitas Schweizer, die das folgende Lied am Flügel begleitet (Lied 28, Strophe 1 und 2).

Felicitas Schweizer bedankt sich bei Pfrn. Eggenberger.

## **3. Wahl der Stimmzähler, zugleich Wahlbüro**

Folgende Stimmzähler werden von Felicitas Schweizer vorgeschlagen:

Tischreihe Fenster: Herr Beck

Tischreihe Mitte: Herr Max Liniger

Tischreihe Tür: Frau Anna Imholz

Besten Dank für Ihre Bereitschaft. Wenn wir mit Stimmzettel abstimmen, übernehmen diese Personen auch die Funktion des Wahlbüros.

**Die Stimmzähler werden einstimmig angenommen.**

## **4. Protokoll der Herbstversammlung vom 13.11.2017**

Das Protokoll der Frühjahrsversammlung wurde auf unserer Homepage veröffentlicht und liegt auf. Der Kirchenrat hat dieses im Juli 2018 genehmigt. Das Protokoll wird nicht verlesen, Fragen dazu gibt es keine. Der Dank für die Erstellung des Protokolls geht an Frau Oertle.

**Das Protokoll wird einstimmig angenommen.**

## 5. Antrag Eisner: Auslagerung der Buchhaltung

In der Frühjahrsversammlung hat Herr Pfarrer Eisner den Antrag gestellt, die Finanzen der Ev.-Ref. Landeskirche Uri für die Buchhaltung und Abschluss einem ex. Büro zu übertragen. In der Broschüre ist der Antrag eingetragen, nur als ein Satz, der Antrag war schon bekannt. Der Kira hat dies entgegengenommen und zusammen mit dem neuen Verantwortlichen für Finanzen geprüft. Herr Willy Wälti hat sich beraten lassen und Offerten eingeholt. Der Vorschlag geht nun in die Richtung, dass die Buchhaltung auf den neusten Stand gebracht wird (Software und Handhabung), die Sekretärin soll auf die neue Software eingeschult werden und ein Jahr lang intensive Begleitung des Finanzbüros bekommen, nachher wird nur noch bei den Abschlüssen und ev. Schwierigkeiten das Büro benötigt. Das Finanzwesen in anderen Kantonen wird aktuell ebenfalls überarbeitet – die Finanzen sind in allen Kantonen ein grosses Problem.

Willy Wälti begrüsst die Anwesenden. Er hat festgestellt, dass die Landeskirche Uri nicht mehr zeitgemäss unterwegs ist. Es wurden zwei Offerten eingeholt. Eine Auslagerung der Buchhaltung kann eine Entspannung herbeiführen. Aus dem Publikum wird nach dem Preis für die Software gefragt, diese wird ca. CHF 2'000.- kosten. Felicitas Schweizer weist darauf hin, dass die Buchhaltung durgekämmt werden muss, da Konten aufgelistet sind, die nicht mehr bedient werden. Eine Erneuerung der Buchhaltung ist zwingend.

Die Kosten belaufen sich für das erste Jahr auf rund Fr. 25'000.- und sind bereits im Budget berücksichtigt und einmalig, wie Willy Wälti auf eine Frage aus der Versammlung antwortet. Auch wird die Erhöhung der Stellenprozente erwähnt – Felicitas Schweizer erklärt die immer grössere Zunahme der Pendenzen im Sekretariat, die aktuelle Arbeit konnte oft nicht im Sekretariat erledigt werden, oft wurde Arbeit zu Hause gemacht, die Stunden nicht immer aufgeschrieben. Das Büro für die Buchhaltungserneuerung hat seinen Sitz in Sisikon. Es ist nicht die Aufgabe des Kassiers, die Buchhaltung zu führen. Auch die Homepage, die bisher von Pfarrer Reinhard Eisner bestellt wurde, soll neu dem Sekretariat übergeben werden. Die Steuereinnahmen werden 2019 annähernd gleichbleiben, Felicitas Schweizer kann Bedenken aus der Versammlung so zerstreuen (höhere Ausgaben, weniger Einnahmen). Ausgelagert werden soll nur der Abschluss, die eigentliche Buchhaltung bleibt in Kirchenhand. Gemäss Felicitas Schweizer ist es heute nicht mehr einfach, Leute zu finden, die Zeit haben, eine Buchhaltung komplett nebenbei zu machen – es handelt sich hier nicht mehr einfach um eine Kassenführung. Früher gab es Freitage, um freiwillige Arbeit leisten zu können, heute ist das nicht mehr so. Oliver Ryhner erklärt, dass die CHF 25'000.- für zwei Jahre gelten. Einerseits muss 2018 neu aufgerollt werden, um übertragen werden zu können und andererseits wird 2019 begleitet. Sollte das Budget angenommen werden, würde der Posten für das DLZ Aarau entfernt. Pfrn. Eggenberger zeigt sich irritiert, dass die Vorstellung des Antrages Auslagerung Buchhaltung nicht von Pfr. Reinhard Eisner und dem Kirchenrat für Betriebswirtschaft Willy Wälti vorgenommen wird.

Pfr. Reinhard Eisner ist erstaunt, dass es jetzt offenbar mehrere Anträge geben soll. Auch er ist der Meinung, die Kirche soll die Finanzhoheit behalten können, nur der Abschluss soll ausgelagert werden. Felicitas Schweizer meint, hier etwas verwirrend erklärt zu haben. Im Kirchenrat wurde der Antrag mit dem externen Büro ausgearbeitet und angeschaut und für gut befunden, quasi als Beitrag zum Antrag von Herrn Eisner.

Aus der Versammlung werden Bedenken geäussert, da der Antrag und die Abstimmung nun nicht übereinstimmen, eine Abstimmung sei so nicht möglich. Pfr. Reinhard Eisner weist auf die fehlerhafte Textung/Darstellung in der Broschüre hin, eigentlich hätte da stehen müssen, der Kirchenrat und er hätten sich geeinigt. Seinen Antrag wird er nicht zurückziehen (Frage von Felicitas Schweizer). Aus der Versammlung kommt der Vorschlag, den Antrag von Pfr. Eisner, so wie er an der Frühjahrsversammlung gestellt wurde und nun zur Abstimmung steht, abzulehnen und anschliessend über den Vorschlag des Kirchenrates zu bestimmen. Ausserdem besteht der Wunsch nach einer geheimen Abstimmung, was mit über 10 % der Stimmen bestätigt wird.

Ab 19h45 sind neu 58 stimmberechtigte Personen anwesend, das absolute Mehr liegt neu bei 30 Stimmen.

Reinhard Eisner macht darauf aufmerksam, dass die Kosten bereits im Budget eingearbeitet sind und das Budget an sich nicht korrekt. Felicitas Schweizer weist auf die Notwendigkeit einer Einarbeitung hin, damit die Kosten klar ersichtlich sind.

Felicitas Schweizer schreitet zur Abstimmung.

**Der Antrag wird mit 40 NEIN-Stimmen, 12 JA-Stimmen und 5 Enthaltungen abgelehnt.**

Es folgt eine Diskussion zum Vorschlag des Kirchenrates bezüglich der Buchhaltung. Soll die Abstimmung auf die Frühlingsversammlung verschoben werden? Soll – wie aus der Mitte der Anwesenden vorgeschlagen, einfach das Budget angenommen werden (der Betrag ist bereits budgetiert)? Die Anschaffung der Software läge im Kompetenzbereich des Kirchenrates, die Schulung würde diesen überschreiten. Eine Diskussion zum Antrag Buchhaltung hat bereits stattgefunden. Aus der Versammlung kommt der Wunsch nach einer guten und sauberen Buchhaltung, Peter Langenegger schliesst sich an und ist ebenfalls der Meinung, dass der Antrag Buchhaltung indirekt über das Budget genehmigt werden kann. Die Versammlung applaudiert. Für Pfrn. Eggenberger grenzt es an Verleumdung, wenn es früher funktioniert hat und heute einfach gesagt wird, es wurde alles falsch gemacht.

## **6. Budget 2019**

Das Budget liegt in gedruckter Form vor. Herr Wälti hat das Ressort Finanzen unter sich, erklärt die Zahlen und wird die nötigen Auskünfte erteilen.

Willy Wälti informiert über das Budget. Der schwyzer Kirchenrat hat schweizweit die Entschädigungen verglichen, diese müssen angepasst werden. Heute ist es nicht mehr üblich, für Freiwilligenarbeit freigestellt zu werden, auch kompensiert wird nicht mehr. Die Personalkosten werden höher, da nebst der Einführung der neuen Buchhaltungssoftware auch die ganze Homepage neu vom Büro bestückt wird. Auch müssen dringend ältere Baustellen abgearbeitet werden. In Altdorf werden neue Notebooks angeschafft werden müssen, die Glockensteuerung und die Leinwand in Altdorf werden Kosten verursachen, die Fernwärme wird helfen, die Heizkosten zu senken. Auch in Erstfeld braucht es eine neue Leinwand, der Boiler muss ersetzt werden. Die Steuereinnahmen bleiben gemäss Auskunft Steueramt weitgehend gleich. Um zeitgemäss unterwegs zu sein, werden die höheren Ausgaben benötigt. Auch Rückstellungen werden gemacht – aber weniger. Die Fenster des Pfarrhauses in Erstfeld sind in der

Investitionsrechnung ausgewiesen/budgetiert. Aus der Versammlung kommen Bedenken wegen der verminderten Rückstellungen – bisher wurden bereits gut CHF 700'000.- an Rückstellungen geäußert, davon gehen rund CHF 200'000.- in die Fernwärme. Auch wenn die Rückstellungen kleiner ausfallen, können alle nötigen Erneuerungen an den Gebäuden finanziert werden. Bezüglich des Mietzinssertrages in Erstfeld (Pfarrhaus) entsteht die Frage, warum das bereits eingetragen wurde, da die Kirche noch keine Mieter in Aussicht hat. Gezeigt werden konnte das Pfarrhaus bereits, die Interessenten haben sich jedoch wieder zurückgezogen. Die Einnahmen wurden budgetiert, weil man davon ausgeht, jemanden zu finden. Aus der Versammlung entsteht der Wunsch, Amtsentschädigungen und Sitzungsgelder offener zu kommunizieren. Robert Berger (GPK) schlägt vor, doch Posten für Posten durchzugehen, damit gerade auch die angesprochenen Gelder so konkret gezeigt werden können. Der Budgetposten Amtsentschädigungen wurde erhöht, liegt nun im Vergleich im unteren Mittel (schweizweit). Pfrn. Eggenberger zeigt sich irritiert über die noch nicht erfolgte Erneuerung der Kirchenordnung, nur das Geld wird angepasst. Felicitas Schweizer nennt als Begründung die Unterbesetzung im Kirchenrat und weist darauf hin, dass es sehr schwierig werden könnte, Nachfolger zu rekrutieren – die ev.-ref. Landeskirche Uri ist die einzige Kirche, in der das Präsidium über kein Pensum verfügt. Das niedrigste Pensum schweizweit liegt bei 15 % (als Grundlage wird der Pfarrlohn genommen).

Willy Wälti geht die einzelnen Posten des Budgets durch. Aufgeführt werden an dieser Stelle nur Posten, zu denen Fragen gestellt wurden:

Die **Personalkosten** steigen wegen der Pensenerhöhung auf insgesamt 100 %.

Das Konto **Spesenentschädigungen** umfasst z. B. Fahrspesen wie SBB-Tickets, Autokilometer usw., der Betrag wurde aus dem letztjährigen Budget übernommen.

Das Konto **Besoldung Verwaltung** enthält die CHF 25'000.- für die Buchhaltung NICHT. Diese werden gesondert aufgeführt (393.300)

Bei den Verwaltungskosten findet sich der Posten **Kosten Homepage**. Bisher wurde die Homepage von Pfr. Reinhard Eisner betreut, neu läuft sie über das Sekretariat.

Das Pfarrhaus Altdorf steht ab März leer, der **Mietzinssertrag Altdorf** bleibt bestehen, in der Hoffnung, zeitnah wieder jemanden beschäftigen zu können.

Willy Wälti bedankt sich und ist gerne bereit weitere Fragen zu beantworten.

Pfrn. Eggenberger erwähnt die schmerzhafteste Kürzung der Pfarrstelle in Erstfeld auf 50 %, eine Verwaltungskirche ist nicht in ihrem Sinn.

Felicitas Schweizer weist nochmals auf die notwendige Erhöhung der Amtsentschädigungen hin und weiss, dass im Sekretariat sowohl von Frau Susanne Oertle als auch von Herrn Martin Fränsing Arbeitsrapporte geführt werden. Eine Offenlegung dieser Rapporte wird der Versammlung vorgeschlagen, jedoch nicht gewünscht.

Gemäss der Versammlung ist eine Abstimmung per Handmehr über das Budget in Ordnung.

**Herr Kleiner stellt den Antrag, das Budget nochmals zu überarbeiten, damit es ohne Defizit auskommt.**

Hansruedi Huwiler (GPK) meldet sich zu Wort. Die GPK unterstützt den Antrag des Kirchenrates. Natürlich sind Mehrausgaben von CHF 33'000.- unschön. Der Kirchenrat muss aber besser unterstützt werden, die Verwaltung muss aufgestockt werden, damit die anfallenden Pendenzen abgearbeitet werden können. Das Steuergesetz ist noch nicht eingeflossen, die

GPK überprüft das laufend. Ein Minus wird dieses Jahr akzeptiert, will eine Trendwende jedoch vermeiden. Der Antrag des Kirchenrates wird zur Annahme empfohlen.

Pfrn. Eggenberger fragt, ob die Kirchenräte über die eigenen Spesen und Entschädigungen abstimmen dürfen, über den eigenen Lohn bestimmen könne sie schliesslich auch nicht.

Felicitas Schweizer hat als Präsidentin keine Stimme. Die Kollegen vom Kirchenrat werden in den Ausstand treten – falls gewünscht, verlässt der Kirchenrat auch den Raum. Der Kirchenrat kann im Raum verbleiben gemäss Aussagen der Versammlung.

Robert Berger (GPK) verneint eine direkte Weisung zu diesem Thema, empfiehlt aber Stimmenthaltung.

Es folgt die Abstimmung zum Antrag von Herrn Kleiner.

**Der Antrag von Herrn Kleiner (Budget ohne Defizit) wird mit 32 NEIN-Stimmen, 7 Enthaltungen und 13 JA-Stimmen abgelehnt.**

Ich bedanke mich bei Herrn Wälti für die Betreuung und der Sekretärin Frau Oertle herzlich für die grosse Arbeit, die sie für das Zusammentragen all der gehörten und genehmigten Zahlen geleistet haben.

**Das Budget 2019 wird mit 35 JA-Stimmen, 4 NEIN-Stimmen und 9 Enthaltungen angenommen.**

Felicitas Schweizer bedankt sich bei Willy Wälti und Susanne Oertle herzlich für die grosse Arbeit, die beim Zusammentragen all der gehörten und genehmigten Zahlen geleistet wurde. Der Kirchenrat wird also den Vorschlag Buchhaltung vorantreiben.

## **7. Information Finanzplan 2020 -2025**

Für das Traktandum sieben übergibt Felicitas Schweizer das Wort nochmals Herrn Wälti. Er wird die Finanzlage und die nötigen Erklärungen zum Plan der Jahre 2020 – 2025 abgeben. Die Investitionen wurden bereits erläutert und zur Kenntnis genommen, so dass Herr Wälti keine weiteren Fragen beantworten darf.

## **8. Neue Teammitglieder**

### *8.1 Wahlen*

Es haben sich zwei neue Kirchenratsanwärter gemeldet. Beide haben im Vorfeld eine Kirchenratssitzung besucht und sich vorgestellt. Besonders freut die Tatsache, allenfalls eine weitere Frau im Kirchenrat zu begrüßen.

Frau Beatrice Gross-Müller ist eher den Jungen bekannt als Lehrerin an der Mittelschule Uri. Sie ist nun pensioniert und sie kann sich nun ein Amt in unserer Kirche vorstellen. Ein kurzer Lebenslauf findet sich in der Broschüre. Frau Gross möchte sich nicht selbst vorstellen. Fragen werden keine gestellt.

Herr Oliver Ryhner ist in Sisikon aufgewachsen. Seine Orientierung in Richtung Brunnen hat sich durch seine berufliche Tätigkeit verändert. Die Arbeit an und mit der Gemeinschaft interessiert ihn. Fragen werden keine gestellt. Herr Ryhner stellt sich kurz persönlich vor. Er beabsichtigt, den Kirchenrat dort wo nötig zu unterstützen.

Frau Beatrice Gross und Herr Oliver Ryhner verlassen den Saal.

Aus der Versammlung wird der Freude Ausdruck verliehen, dass sich nun gleich zwei Personen neu gemeldet haben. Felicitas Schweizer schliesst sich im Namen des Kirchenrates dieser Freude an. Selbstverständlich wird darüber informiert, wer welches Ressort übernehmen wird.

**Sowohl Frau Beatrice Gross als auch Herr Oliver Ryhner werden mit 3 Enthaltungen und keiner Nein-Stimme in den Kirchenrat gewählt.**

Unter Akklamation übereicht Felicitas Schweizer beiden neuen Kirchenratsmitgliedern eine Rose und gratuliert.

## **9. Antrag Zaugg: Gottesdienst zum 01.01. in Andermatt**

Frau Zaugg stellt den Antrag, den Neujahrsgottesdienst in Andermatt wieder einzuführen. Felicitas Schweizer informiert über die frühere Tradition, dass ein Neujahrsgottesdienst gefeiert wurde. Mit der Reorganisation der Kirche haben auch die Einsatzpläne der Pfarrpersonen Änderungen erfahren. Der Neujahrsgottesdienst in Andermatt wurde ersetzt durch Gottesdienste am 04.01.2015, 16.01.2016 und 18.01.2017. Der Kirchenrat hat sich vor vier Jahren auf folgendes Vorgehen festgelegt: Silvestergottesdienst in Altdorf, Neujahrsgottesdienst in Erstfeld und der 1. Sonntag im Januar wird für Andermatt reserviert. Für 2019 ist der Dreikönigstag vorgesehen.

Gemäss der Versammlung wird Andermatt an Silvester rege von Touristen besucht. Verschiedene Personen wurden mehrfach auf den fehlenden Neujahrsgottesdienst angesprochen. Dieser Gottesdienst war einer der bestbesuchten in Andermatt und hatte Tradition. Früher fand generell alle zwei Wochen ein Gottesdienst in Andermatt statt – heute nur noch einmal im Monat. Ob es möglich wäre, einen Neujahrsgottesdienst allenfalls alternierend abzuhalten? Ausserdem fällt der Vorschlag, die Stellenprozente von Pfrn. Eggenberger auf 60 % zu erhöhen.

Pfrn. Eggenberger begrüsst Anträge generell als sehr demokratisch. Sie stellt klar, dass sie persönlich mit Frau Zaugg bereits vor zwei Jahren über dieses Thema gesprochen hat und alles geklärt werden konnte. Pfrn. Eggenberger zeigt sich enttäuscht über das Vorgehen von Frau Zaugg, nach so langer Zeit nun diesen Antrag zu stellen und ist irritiert darüber, dass man nicht im Vorfeld darüber sprechen konnte. Sie erklärt ausserdem, am Neujahrsgottesdienst hätten kaum Leute teilgenommen. Die 9er-Musik ist bereits bestellt für den Dreikönigstagottesdienst. Dann werden viele Zuschauer erwartet.

Felicitas Schweizer weist auf das Neujahrskonzert in Andermatt hin, das meist um 20h00 stattfindet. Der Zeitplan wird eng.

Frau Zaugg weist auf den Tourismusort Andermatt hin und erwähnt nochmals, dass sie immer wieder angefragt werde wegen des Neujahrsgottesdienstes. Es geht auch um das Gedenken an die Lawinentoten. Die Gäste sind am 06. Januar oft bereits abgereist, am 01. Januar aber noch da.



Peter Langenegger sieht für 2019 kaum mehr Änderungsmöglichkeiten. Natürlich wird der Wunsch vom Kirchenrat entgegengenommen. Im nächsten Jahr wird wohl wieder ein Pfarrer eingestellt worden sein, dann kann man neu organisieren. Mehr wird wohl nicht beschlossen werden können.

Frau Zaugg ist damit nicht einverstanden. Pfrn. Eggenberger wird den Neujahrsgottesdienst in Andermatt für den kommenden Jahreswechsel nicht übernehmen können, da sie bereits in Erstfeld engagiert ist. Veränderte Zeiten müssten diskutiert werden.

Peter Langenegger gibt zu bedenken, dass in Andermatt viel los ist über Weihnacht/Neujahr, man muss sich diesem Zeitplan anpassen.

Pfr. Reinhard Eisner meldet sich und weist auf die Dienstpflicht der Pfarrpersonen hin. Er erklärt sich bereit, den kommenden Neujahrsgottesdienst in Andermatt zu übernehmen.

Pfrn. Rahel Eggenberger wirft Pfr. Eisner vor, sich selbst zu widersprechen. Man hat darüber im Kirchenrat diskutiert, Pfrn. Rahel Eggenberger hat sich bei Pfr. Reinhard Eisner erkundigt, ob er einen Abschlussgottesdienst halten wolle worauf dieser laut ihr antwortete, es kämen zu wenig Personen, er fahre lieber Ski.

Pfr. Reinhard Eisner hat an besagter Kirchenratssitzung mitgeteilt, nach Andermatt zu fahren für einen Gottesdienst, falls das gewünscht wird und Pfrn. Rahel Eggenberger hat sich bereit erklärt, das abzuklären. Das Sekretariat kann das bestätigen.

Felicitas Schweizer möchte zur Abstimmung schreiten.

**Der Antrag Wiedereinführung des Neujahrsgottesdienstes in Andermatt wird mit 30 JA-Stimmen, 2 NEIN-Stimmen und 21 Enthaltungen angenommen.**

Pfrn. Rahel Eggenberger stört sich am ständigen Meinungswechsel von Pfr. Reinhard Eisner. Wenn er den Neujahrsgottesdienst nun übernehmen will, stört sie das nicht.

Felicitas Schweizer enthält sich der Polemik und schreitet zum nächsten Traktandum.

## **10. Informationen aus dem Kirchenrat**

### *10.1 Pfarrer Reinhard Eisner*

Pfr. Reinhard Eisner hat am 31. August 2018 seine Kündigung auf Ende Februar 2019 eingereicht. Während er letzten 10 Jahre haben er und seine Frau Belinda oft unter Mithilfe der ganzen Familie Einsatz für unsere Kirchengemeinschaft gezeigt. Mit viel Energie und grosser Motivation stellte und stellt sich Pfr. Reinhard Eisner dem Pfarralltag. Er hat den Samstagsdisput eingeführt, diverse Gesprächsrunden initiiert und seit kurzem die offene Kirche mit Meditationsmöglichkeit. Zu den Jugendlichen hat er einen guten Draht und die Konfirmandenfahrt nach Griechenland bildet dabei den Höhepunkt. Auch die Seniorennachmittage werden gut besucht und Gemeindefahrten und -ferien sind unter seiner Führung immer Highlights. Als begnadeter Allrounder musiziert er, spielt Theater und packt auch bei ungewöhnlichen Arbeiten mit an. Seine Frau Belinda hat sich für den Seniorennachmittag eingesetzt, die Kirche und das Kirchengemeindehaus mit Blumenschmuck verwöhnt und sich um das Wohl all unserer Gäste gekümmert.

Die Arbeit in der Diaspora verlangt viel Einsatz. Es ist nicht immer einfach, alles unter eine Hut zu bringen. Die Auseinandersetzung mit den Gegebenheiten, den Anforderungen, den

Behörden erfordern viel Kraft und Durchhaltvermögen. Sie zehren auch an der Gesundheit. Nun hat Reinhard Eisner beschlossen, seine letzten Arbeitsjahre in den Dienst einer anderen Gemeinde zu stellen. Felicitas Schweizer drückt ihr Bedauern im Namen der Kirchgemeinde aus.

Eine offizielle Verabschiedung wird es im Gottesdienst vom 17. Februar 2019 geben.

### *10.1 Pfarrwahlkommission*

Seit 2 Monaten werden Mitglieder für die Pfarrwahlkommission gesucht und zusammengestellt. Junge Personen fehlen noch. Es gibt fortlaufend Zu- und Absagen. Aktuell mit dabei sind:

Arthur Gierak  
Barbara Aschwanden  
Dominik Imholz  
Judith Tresch  
Kurt Gamma  
Marlies Anderegg  
Oliver Ryhner  
Peter Langenegger  
Regula Waldmeier  
Roland Hächler  
Willy Wälti

Es gibt Regeln (Merkblatt) für die Ausschreibungen und das Vorgehen bei Vakanzen. Wir halten uns an die Regeln für Ausschreibungen und das Vorgehen bei Vakanzen, zwei entsprechende Merkblätter bestehen, diese werden an die Mitglieder der Pfarrwahlkommission verteilt werden. Selbstverständlich wird die Kirchgemeinde auf dem Laufenden gehalten.

Die Versammlung bedauert das Ausscheiden von Pfr. Reinhard Eisner. Die Frage nach dem Warum steht im Raum – was wurde getan, um den Pfarrer behalten zu können? Felicitas Schweizer informiert über die bereits bestehende Anstellung bei der Kündigung. Pfr. Reinhard Eisner wollte bereits vor der Kündigung ein Arbeitszeugnis und informierte bereits damals, dass er nach einer neuer Anstellung suche. In der Kündigung selbst erwähnt Pfr. Reinhard Eisner den Grund; er liest seine Kündigung vor. Die Versammlung bedankt sich mit Applaus. Aus der Versammlung kommt der Vorschlag die Stellenprozente der Pfarrer auf 200 % zu erhöhen, damit wären wir gut versorgt. Felicitas Schweizer informiert, dass eine 100 %-Stelle ausgeschrieben wird und im Kirchenrat noch diskutiert wird; die Mitgliederzahl der Landeskirche Uri liesse in anderen Kantonen nur eine Teilzeit-Anstellung für eine Pfarrperson zu. Eine weitere Frage betrifft die Nicht-Auflistung von Pfrn. Rahel Eggenberger in der Pfarrwahlkommission. Dies ist deshalb so, weil ihr gemäss Felicitas Schweizer höchstens eine beratende Stimme zusteht. In der Landeskirche Uri wird die Kommission vom Kirchenrat eingesetzt, in anderen Kantonen ist er als beratende Stimme dabei. Früher war der Zürcher Hilfsverein dabei, ein Abstimmungswunsch wird verneint. Pfrn. Rahel Eggenberger bittet der Korrektheit halber um eine Abstimmung betreffend der Zusammensetzung der Pfarrwahlkommission.

Eine solche Abstimmung ist gemäss OS nicht notwendig, dennoch findet sie statt.

## **Die Zusammensetzung der Pfarrwahlkommission wird mit 5 Enthaltungen mit überwältigender Mehrheit angenommen.**

Kurz vor der Herbstversammlung wurden die Mitglieder der Pfarrwahlkommission per Mail angefragt, ob allenfalls jemand für das Präsidium zur Verfügung stehe. Gemeldet hat sich als Einziger Herr Oliver Ryhner.

## **Herr Oliver Ryhner wird einstimmig als Präsident der Pfarrwahlkommission bestätigt.**

### **11. Verschiedenes**

Das beliebte Kerzenziehen findet vom 25.11 - 03.12 statt. Ein Inserat wird noch erscheinen. Die Schaukästen wurden bereits bestückt.

Das Pfarrhaus in Erstfeld ist - wie bereits besprochen - zur Vermietung ausgeschrieben.

Der Kirchenrat setzt sich weiterhin mit all seinen Kräften für die Erledigung der Aufgaben ein, auch das Mitdenken und die Mitarbeit der Gemeindemitglieder sind gefragt.

Felicitas Schweizer bedankt sich für das Bereitstellen der Räume und den kleinen Imbiss. Ein herzlicher Dank geht an die beiden Pfarrpersonen Pfrn. Rahel Eggenberger und Pfr. Eisner für Ihren Einsatz. Auch verdankt wird der Einsatz der Kollegen im Kirchenrat, die viele Stunden aufwenden. Ebenso wird die Arbeit auf dem Sekretariat verdankt.

Einwände gegen die Verhandlungsführung oder die Durchführung der Abstimmungen werden keine erhoben.

Die Versammlung bedankt sich beim Kirchenrat für die geleistete Arbeit mit Akklamation.

Über eine Pfarrvertretung wurde noch nicht explizit gesprochen, es existieren jedoch bereits Listen und Ideen. Die Kommission tagt am kommenden Donnerstag zum ersten Mal und wird sich auch diesem Thema annehmen.

Hansruedi Huwiler (GPK) sucht für die Geschäftsprüfungskommission neue Mitglieder, wer Lust hat, ist gebeten, sich zu melden.

Erika Florin (Hilfswerk der Kirchen) bedankt sich herzlich für die Beitragserhöhung auf CHF 6'000.- und erwähnt die organisierte Weihnachtsfeier.

Grüsse werden von Herrn Gunthard Orglmeister (kath. Kirche) ausgerichtet, er musste die Versammlung bereits um 21h00 verlassen.

Pfrn. Rahel Eggenberger gibt ihre Veranstaltungen bekannt, dieses Jahr ist der Advent sehr belebt.

Die Frühjahrsversammlung findet in Erstfeld am 13.05.2019 statt.

Pfr. Reinhard Eisner entlässt die Versammlung mit ergreifendem Segenswunsch.

Felicitas Schweizer schliesst die Versammlung um 21h49 und verweist auf den nun folgenden gemütlichen Teil.

Für das Protokoll:  
Susanne Oertle  
Sekretariat